

BDS-Newsletter 3/2018 (Newsletter Nr. 83) Dortmund und Mainz im Mai 2018

Der BDS ist das Netzwerk und die Interessenvertretung für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler in der Praxis

Seit 1976 haben sich bundesweit Soziolog/innen und Sozialwissenschaftler/innen im BDS zusammengeschlossen und miteinander vernetzt, um gemeinsame Interessen öffentlich zu vertreten und das Bild der Profession in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Eine Mitgliedschaft im BDS und die verbandspolitische Arbeit helfen dabei, das Bild der vielfältigen Tätigkeiten von Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbessern. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, informieren Sie sich gern unter www.bds-soz.de oder nehmen direkt Kontakt zu uns auf: Info@bds-soz.de.

Mitglieder

Mitglieder stellen sich vor

In dieser Rubrik stellen sich regelmäßig langjährige sowie neue Mitglieder des Berufsverbands vor. Einen ausführlichen Leitfaden zur Vorstellung finden Sie auf der Website unter „Newsletter“ (von Linda Meyer und Paula Wiesemann, Regionalgruppe Rhein-Ruhr/Bochum).

Neues Mitglied

Frank Jessen aus Viersen (NRW)

Der BDS trauert mit den Angehörigen von gestorbenen Mitgliedern

Der BDS trauert mit den Angehörigen von Dr. Wolfram Breger (*5.9.1943 – †7.4.2018). Er war Mitglied des BDS seit dem 1. September 1989.

Nachruf

Im Gedenken an Dr. Wolfram Breger

„Was werden mit Soziologie“, so lautete der Titel des ersten Berufshandbuchs, das Wolfram Breger und Sabrina Böhmer für den Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen herausgegeben haben; dieser Titel steht auch programmatisch für Wolfram Bregers lebendiges Engagement für die Soziologie als Wissenschaft und ihre Relevanz in der Praxis.

Nach einem Studium für das Lehramt und der Promotion an der Universität Duisburg-Essen bei Eckart Pankoke in der Industrie- und Betriebssoziologie hat sich Wolfram Breger zeit seines Lebens für die berufspraktischen Fragen der Soziologie auch außerhalb der universitären Soziologie engagiert. Unermüdlich hat er, etwa als langjähriges Vorstandsmitglied, stellvertretender Vorsitzender und Vorsitzender

des Berufsverbands sowie als langjähriger Mitherausgeber der Zeitschrift des Verbands „Sozialwissenschaften und Berufspraxis“ und als Vertreter der Berufspraxis bei Zertifizierungsverfahren der Akkreditierungsagentur ACQUIN die Interessen der Soziologie sowie deren praktische Relevanz vertreten.

Das „Handbuch Sozialwissenschaftliche Berufsfelder“ erschien im Jahr 2016. Lange haben Wolfram und wir gemeinsam daran gearbeitet, nochmals Berufsfelder für die Studierenden der Sozialwissenschaften zugänglich zu machen und haben auch bei Wolfram zuhause getagt, wo wir herzlich umsorgt wurden. Es war ein konzentrierter, fruchtbarer Austausch zwischen den Generationen bei diesen Herausgabetreffen, getragen von Offenheit, Neugier, Sympathie, gegenseitigem Zuhören, dem verbindenden Engagement für alles Soziologische und dem kaum enden wollenden Interesse für die zahlreichen unterschiedlichen beruflichen Felder.

Es ist nun nur ein winziger Ausschnitt aus einem bewegten Leben, den wir als Kolleginnen und Freundinnen erleben durften. Der Schmerz um den plötzlichen Verlust eines lieben Kollegen und Freundes macht es schwer, die richtigen Worte zu finden.

Wir werden Wolfram sehr vermissen.

Katrin Späte und Paula Wiesemann

Mitglieder des Vorstands und Mitherausgeberinnen des „Handbuchs Sozialwissenschaftliche Berufsfelder“ (2016)

Jubilare stellen sich vor 40 Jahre im BDS

Im Januar jährte sich der Beitritt von Dr. rer. soc. **Norbert Schreiber** zum 40. Mal. Er hat uns dazu den folgenden Lebenslauf geschickt.

1977 schloss ich mein Studium an der Universität Konstanz mit dem Magister Artium mit den Hauptfächern Soziologie und Politikwissenschaft ab. Im gleichen Jahr folgte ziemlich nahtlos der Einstieg in das Berufsleben mit einem empirischen Forschungsprojekt zur „Persönlichkeitsentwicklung von Auszubildenden“ an der Universität Konstanz. 1978 wurde ich Mitglied im BDS.

Seit 1977 war ich insgesamt in acht mehrjährigen empirischen Forschungsprojekten an den Universitäten Konstanz und Trier tätig. Die Projekte wurden überwiegend vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert oder zumindest mitfinanziert. Der hauptsächliche Inhalt meiner Arbeit war die Planung, Durchführung, statistische Auswertung und Berichterstattung zu schriftlich standardisierten Befragungen in der klassischen Form: mit Fragebogen auf Papier. So führten wir 2005 bis 2007 an der Universität Trier die wissenschaftliche Begleitung zur Einführung der neuen Bildungspläne in den Bundesländern Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein durch. An diesen Be-



fragungen beteiligten sich rund 4.500 deutsche Kindertageseinrichtungen. Entsprechend umfangreich waren die Gruppen studentischer Hilfskräfte bei der Vorbereitung, Durchführung und Datenerfassung dieser Großbefragungen.

2011 habe ich mich mit einem Büro für Sozialforschung selbstständig gemacht. Als Ein-Mann-Betrieb konnte ich bis jetzt allerdings nur zwei Mal einjährige empirische Forschungsprojekte einwerben. Dabei ging es um die statistische Auswertung von Befragungsdaten für die „Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte“ beim Deutschen Jugendinstitut in München. Zurzeit bin ich Lehrbeauftragter bei der DIPLOMA Fachhochschule Nordhessen zu Empirischer Sozialforschung im Bachelor- und Masterstudiengang Medizinalfachberufe.

Obwohl ich seit Mitte 2016 „in Rente“ bin, führe ich weiterhin gerne im Online-Fernunterricht junge Menschen in die verschiedenen Methoden der empirischen Sozialforschung ein. Zu meinen Aufgaben gehören die Betreuung der Studierenden bei ihren Abschlussarbeiten, die Vorbereitung und Benotung von Klausuren und die Durchführung der mündlichen Abschlussprüfungen.

Ohne meine fundierte Hochschulausbildung zu Empirischer Sozialforschung hätte ich in meinem Berufsleben wesentlich größere Schwierigkeiten gehabt, zumindest befristet bezahlte Arbeit zu finden. In 40 Jahren konnte ich durch meine „akademische Wanderschaft“ vier Universitäten und zwei Fachhochschulen näher kennenlernen.

35 Jahre im BDS

Ebenfalls im Januar jährte sich der Beitritt von Christel Daesler-Lohmüller (Dipl.-Soz.) zum 35. Mal. Sie hat uns dazu den folgenden Bericht geschickt.

Zum 35. Jubiläum kann ich natürlich auf vielfältige berufliche Erfahrungen zurückblicken und möchte hier auch einige Weichenstellungen betonen. Geboren und aufgewachsen im früheren West-Berlin habe ich nach einigen Jahren Berufstätigkeit den 2. Bildungsweg beschritten und dann in München Soziologie, Politische Wissenschaften und Psychologie studiert. Inzwischen als Familie mit zwei Kindern erfolgte 1987 ein Ortswechsel nach Ostfriesland. Hier war ich bis zu meinem Eintritt in den vorzeitigen Ruhestand langjährig als Koordinatorin für internationale EU-Projekte bei der Stadtverwaltung Emden im Fachdienst Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung tätig. Schon in meinen früheren Tätigkeitsfeldern in der Erwachsenenbildung, Beschäftigungsförderung und Evaluierung stellte sich immer auch die Frage nach innovativen Konzepten und Finanzierungsmöglichkeiten. Eine Promotionsstelle habe ich damals zugunsten der praxisbezogenen Tätigkeit nicht angenommen.

Das Arbeitsfeld als EU-Koordinatorin war die Akquisition und Begleitung von Projekten, die aus europäischen Förderprogrammen finanziert wurden. Das beinhaltete: Fördermittelrecherchen, Beratung und Information, Abstimmung förderfähiger Themen vor Ort, Projektpartnersuche interna-



tional, Verhandlungen mit potentiellen Projektpartnern, Formulierung von Anträgen, Projektbeschreibungen und Aufstellung von Finanzplänen, Rechtsverbindlichkeit, Öffentlichkeitsarbeit, Berichtswesen, Informationsbesuche bei Partnern, Präsentation bei internationalen Projektmeetings, Projektmanagement. Die Projekte umfassten innovative kulturelle, stadtplanerische, ökonomische und ökologische Themen, die größtenteils in mehrdimensionalen längerfristigen EU-geförderten Kooperationsprojekten gebündelt wurden.

Der vorzeitige Ruhestand ermöglichte mir, bei freierer Zeiteinteilung in begrenztem Umfang noch selbständig in den Arbeitsschwerpunkten Projektanbahnungen und Drittlandkooperationen tätig zu sein. Ich habe u.a. für die Hochschule Emden-Leer an verschiedenen Projektvorbereitungen und sogenannten Fact Finding Missions mitgewirkt. Das Projektbüro habe ich kürzlich mit meinem Umzug zurück nach Berlin aufgegeben. Ich bin jetzt noch als Senior Expertin für den Senior Expert Service (SES) tätig. Der SES ist die Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH und eine gemeinnützige Gesellschaft. Er bietet interessierten Menschen im Ruhestand die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und ihr Wissen an andere im Ausland und in Deutschland weiterzugeben und vermittelt Auftraggeber. Ziel der Einsätze ist Hilfe zur Selbsthilfe. Als Senior Expertin unterstütze ich ebenfalls hinsichtlich der Akquisition von Fördermitteln, Antragstellung, Projektmanagement etc. in allen Stadien der Projektentwicklung. Oft geht es zudem auch um grundlegende Prozesse, z.B. interne Abläufe, Informationsfluss intern und extern, Vernetzung etc. also Organisationsberatung. Bisher habe ich in Georgien eine Stadtverwaltung und in Mazedonien eine Kommunalverwaltung beraten. In Rumänien hatte ich drei Einsätze und war für eine Schule in der Walachei, für eine soziale Einrichtung in Siebenbürgen und ein Theater in Oradea an der ungarischen Grenze tätig. Mein bisher letzter Einsatz führte mich nach Daressalam/Tansania an eine kirchliche Universität, die den Einstieg in die Beteiligung an internationalen (EU)-Projekten suchte. Mein nächster Einsatz wird mich nach Montevideo/Uruguay bringen. In Deutschland unterstütze ich den Verein Auroville-Deutschland bei Projektanfragen und Fördermittelakquisition für Auroville/Tamil Nadu. Auroville ist eine internationale – universelle – Stadt im Süden Indiens, gegründet 1968 und gefördert u.a. vom indischen Staat und von der UNESCO. In Auroville leben Menschen aus aller Welt, mehr als 53 Nationen sind dort vertreten.

Als BDS-Mitglied fand ich es immer wichtig und hilfreich, dass der Berufsverband Perspektiven in außeruniversitären Berufsfeldern aufzeigte und den im Studium erworbenen Qualifikationen einen arbeitsmarktrelevanten Stellenwert zuerkannte. Ich denke, der BDS hat sich diesbezüglich viele Verdienste erworben und ist eine große Hilfe bei der beruflichen Orientierung von AbsolventInnen, auch durch das Eintreten für eine praxisorientierte Aus- und Weiterbildung. Meine eigenen Aktivitäten im BDS beschränkten sich allerdings auf die Teilnahme an einigen Veranstaltungen, da ich durch Familie und Beruf immer voll ausgelastet war und in Ostfriesland die weitere Vernetzung durch die räumlichen Entfernungen schwierig war, andererseits in der Kleinstadt und auch in der Region sich die sozialen

BDS Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.

Kreise stark überschneiden. Die Möglichkeit der Vernetzung innerhalb des Berufsverbandes halte ich grundsätzlich aber für sehr wichtig. Ich unterstütze den BDS deshalb auch weiterhin und freue mich, wenn meine beruflichen Erfahrungen für andere von Nutzen sein können.

35 Jahre im BDS

Ebenfalls zum 35. Mal jährte sich im März der Beitritt von Dieter Storll, der uns seinen Kurz-CV schickte.

Dieter Storll ist Geschäftsführer des Medienforschungsinstituts mindline media, das er im Oktober 2007 in Berlin gründete. Die mindline media GmbH ist ein Full Service Marktforschungsinstitut mit Schwerpunkt im Bereich der Medien- und Kommunikationsforschung. Zu den Kunden von mindline media gehören renommierte nationale und internationale Medienunternehmen aus dem AV- und Print-Bereich. Gemäß dem Institutsmotto „Medienkonvergenz meets Methodenkonvergenz“ liefern innovative quantitative und qualitative Off- und Online-Forschungs-Tools ganzheitliche Einblicke in den Medienalltag der Konsumenten.

mindline media ist Mitglied des ADM Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. sowie Mitglied des Branchennetzwerks media.net berlinbrandenburg e.V. Dieter Storll hat in Bielefeld Soziologie studiert mit den Schwerpunkten Sozialwissenschaftliche Methoden und Mediensoziologie und war anschließend Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Kommunikationswissenschaften der Freien Universität Berlin im Bereich Empirische Kommunikationsforschung. Vor der Gründung von mindline media war Dieter Storll langjähriger Prokurist und Leiter der Medienforschung bei forsa, Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH.

Mitgliedschaften von Dieter Storll

- BVM - Berufsverband Deutscher Markt- und Sozialforscher e.V.
- DGPK - Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
- DGOF - Deutsche Gesellschaft für Online-Forschung e.V.
- BDS - Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.
- Arbeitsgemeinschaft ADM-Telefonstichproben
- Methodenausschuss der Arbeitsgemeinschaft ADM-Telefonstichproben
- Beirat des Erich Pommer Instituts für Medienrecht, Medienwirtschaft und Medienforschung (An-Institut der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf)

Neben seiner hauptamtlichen Tätigkeit als Geschäftsführer und Medienforscher hatte Dieter Storll regelmäßig Lehraufträge an der Freien Universität Berlin (Fachbereich Kommunikationswissenschaften) sowie Lehraufträge an den Universitäten Münster (Institut für Kommunikationswissenschaft, Angewandte Kommunikationsforschung) und Würzburg (Medienpsychologie, Praxismodul Kommunikationsforschung).



Der Senat des BDS

Vorstandswahl

Die nächste Vorstandswahl findet während der Herbstsitzung des Senats am 17. November 2018 statt. Die Vorstandswahl erfolgt in geheimer Wahl durch die Senatsmitglieder. Alle ordentlichen Mitglieder des Verbandes sind aufgefordert, bis zum 5. Oktober 2018 Kandidatenvorschläge zu machen.

Bitte richten Sie Ihre Wahlvorschläge an den Senatssprecher des BDS:

Antonius Schröder c/o Technische Universität Dortmund, Sozialforschungsstelle Dortmund, Evinger Platz 17, 44339 Dortmund.

Aus den Regionalgruppen

Neben der Kommunikation in den sozialen Netzwerken unterstützt der BDS auch die persönlichen Kontakte unter den Verbandsmitgliedern durch die Regionalgruppen. In vielen Landesteilen gibt es diese bereits, und sie funktionieren sehr unterschiedlich. Die aktiven Gruppen werden von den jeweiligen Sprechern organisiert und können jederzeit Unterstützung durch den Vorstand des Verbandes anfragen.

Tagungen

Frühjahrstagung des BDS

s. www.bds-soz.de (Programm und Anmeldung)

DGS-Kongress

Vom 24.-28. September 2018 findet an der Georg-August-Universität Göttingen der 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie statt. Mit dem Rahmenthema "Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen" will der Kongress globale Entwicklungen wie Migration, Digitalisierung, Klimawandel und soziale Ungleichheiten in den Blick nehmen und in ihren Wechselwirkungen mit der lokalen Ebene thematisieren. Für die fünf Kongresstage sind Vorträge und Diskussionen zu aktuellen Forschungsergebnissen in diesem und weiteren Themenbereichen geplant. Das informative Vorprogramm und viele weitere Informationen finden Sie auf der Kongresshomepage (www.kongress2018.sozioogie.de). Empfohlen wird neben der frühen Anmeldung insbesondere eine sehr frühe Hotelbuchung.

Aus dem Verband

Der Band zur TAS 2017 ist erschienen

Band 1 der neuen Reihe Sozialwissenschaften und Berufspraxis des BDS bei Springer VS ist erschienen und kann als eBook oder auch in einzelnen Kapiteln auf der folgenden Seite des Springer-Verlags abgerufen oder im Buchladen gekauft werden: <https://www.springer.com/gp/book/9783658185312>



Typisch Soziologie!?

Hrsg. von Linda Dürkopp-Henseling und Claudia Obermeier, Beltz Juventa

Das Studium der Soziologie ist so spannend, dass so manche Studierende weitaus mehr Seminare belegen als überhaupt notwendig. Doch bei aller Begeisterung für die zahlreichen Themen, mit denen sich diese Wissenschaft auseinandersetzt, gilt es irgendwann, den Arbeitsmarkt unter die Lupe zu nehmen: Soziologie und Beruf – noch spannender als das Studium?! Die Suche nach Orientierung im Dschungel der Möglichkeiten, die sich einem Absolventen, einer Absolventin der Geisteswissenschaften am Arbeitsmarkt bieten, ist bisweilen jedoch begleitet von Gefühlen der Überforderung und der Ratlosigkeit. Diese Ratlosigkeit und die Strategie, einfach erstmal das Studium der Soziologie zu vollenden und dann auf sich zukommen zu lassen, welche Gelegenheiten sich auf dem Arbeitsmarkt bieten würden, konnten wir immer im Alltag der universitären Lehre und der Betreuung der Studierenden spüren. Zudem wurden wir insbesondere durch den Austausch im BDS für diese Problemstellung angehender Soziologinnen und Soziologen sensibilisiert.

Basierend auf diesen Feststellungen reifte die Idee, eine Ringvorlesung an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel ins Leben zu rufen, die Orientierung in einer Angelegenheit bieten könnte, die den Absolventinnen und Absolventen versprach, alles oder nichts mit ihrem Abschluss anfangen zu können. So startete die erste Auflage der Ringvorlesung *Typisch Soziologie! Sozialwissenschaften und Beruf im Wintersemester 2014/2015*. Eingeladen waren zwölf Soziologinnen und Soziologen, die mit den der Disziplin der Soziologie immanenten Fertigkeiten und Fähigkeiten erfolgreich im Berufsleben Fuß gefasst hatten – und das in ganz unterschiedlichen Branchen und Tätigkeitsfeldern. So wurde sehr schnell deutlich: Soziolog*innen können sehr viel, sind flexibel und sind in sehr differenzierten Kontexten gefragt. Ein Anliegen der Ringvorlesung war, die Pluralität potenzieller Berufs- und Tätigkeitsfelder genauso aufzuzeigen, wie zu vergegenwärtigen, dass sich typische Fertigkeiten extrahieren lassen, die auf das Studium der Soziologie zurück zu führen sind. Kerngedanke war also, das offenzulegen, was als typisch soziologisch bezeichnet werden kann.

Die Resonanz vonseiten der Studierenden, aber auch von Kolleginnen und Kollegen, die in unterschiedlichen beruflichen Kontexten verortet sind, war so groß, dass zum einen eine zweite Auflage der Ringvorlesung im Sommersemester 2016 auf den Weg gebracht wurde, und zum anderen die Idee eines Sammelbandes wuchs, welcher die Beiträge der Ringvorlesung auf diese besondere Weise zu würdigen gedenkt und darüber hinaus als Orientierungshilfe für interessierte (angehende) Soziologinnen und Soziologen fungiert.

Der Sammelband möchte zentral einen Einblick geben, in welchen Tätigkeitsfeldern Soziologinnen und Soziologen anzutreffen sind. Dazu stehen Beiträge unterschiedlicher Couleur bereit. Neben diesem Anspruch möchte der Sammelband aber auch darauf eingehen, was Soziologie im Kern möchte,



Claudia Obermeier |
Linda Dürkopp-Henseling (Hrsg.)

Typisch Soziologie!?
Sozialwissenschaft zwischen
Wissenschaft und Praxis

welchen Ursprung sie hat und welche Kernelemente für diese Disziplin charakteristisch sind. Dabei soll der Brückenschlag gelingen, der den Kern der Soziologie aus theoretischen Grundlegungen der Denkväter Weber und Comte extrahiert und auf die berufliche Praxis überträgt.

Wenn in den Beiträgen der Frage nachgegangen wird, was als typisch soziologisch gelten kann, dann muss dieser Frage eine Grundlegung vorangestellt werden, in der aufgeschlüsselt wird, was die Soziologie will. Dann erst kann man sich auf die Suche begeben, wo man Soziologie in Form von Praktikerinnen und Praktikern – quasi im Feld – findet. Schlussendlich verbirgt sich dahinter die Idee, den immerwährenden Disput darüber zu befrieden, dass Soziologie per se eine Wissenschaftsdisziplin sei und eine nur unzureichende Repräsentanz in außeruniversitären Kontexten finde.

Herausgeberinnen dieses Sammelbandes zur Berufsfeldorientierung sind Claudia Obermeier und Dr. Linda Dürkopp-Henseling. Das Buch wird Mitte des Jahres bei Beltz Juventa erscheinen.

Call for Papers

PVM 2018

Projektmanagement & Vorgehensmodelle

Fünfte gemeinsame Tagung der Fachgruppen Vorgehensmodelle (Wi-PM) und Projektmanagement (WiPM) im Fachgebiet Wirtschafts-

informatik der Gesellschaft für Informatik e.V. in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe IT-Projektmanagement der GPM e.V.

Der Einfluss der Digitalisierung auf Projektmanagementmethoden und Entwicklungsprozesse

15. - 16. 10. 2018 in Düsseldorf

Details finden Sie auf [www. bds.soz.de](http://www.bds.soz.de).

Fallstudien Unternehmen gesucht

Das BMBF-geförderte Verbundprojekt „Gesunde Arbeit in Pionierbranchen“ (GAP) sucht noch Praxispartner, d. h. Unternehmen mit fortgeschrittenen Produktionskonzepten, die sich für Experteninterviews und Betriebsfallstudien zur Verfügung stellen. Das Projekt wird koordiniert von der Arbeitssoziologie der Universität Jena. Zum Verbund gehören zudem die Arbeitsmedizin der TU-Dresden, die Arbeitspsychologie der Universität Greifswald und die Wirtschaftsingenieure der FH Jena. Ziel des Projekts ist es, einen Beitrag zu leisten zur „Anpassung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in kleinen und mittleren Technologieunternehmen an die Anforderungen der Industrie 4.0.“ Nähere Informationen sind zu finden unter:

[www. gesunde-arbeit-in-pionierbranchen. de](http://www.gesunde-arbeit-in-pionierbranchen.de).

Die Newsletter-Redaktion:

Verena Becker, Hans-Werner Franz (verantwortlich)

Der Newsletter erscheint im Rahmen der soziologie heute sechsmal jährlich immer in den geraden Monaten. Redaktionsschluss ist der 5. jedes ungeraden Monats.

Wir weisen darauf hin, dass bei Artikeln im Newsletter die Verantwortlichkeit bei den jeweiligen AutorInnen liegt.

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte die Geschäftsstelle (geschaeftsstelle@bds-soz.de) oder das Redaktionsteam.

Verantwortlich i.S.d.P. ist der Vorstand des BDS.